

NAMEN & NOTIZEN

«Tagungen auf dem Stanserhorn sind immer erfolgreich»



Referenten und Podiumsteilnehmer: Fritz Erni (links); Tehiya Narvel, Ursula Gehbauer, Walter Lingg, Jürg Balsiger, Jürg Stettler und René Zeier.



Erna Blättler, NWTourismus (links); RR Gerhard Odermatt; Astrid Häcki Mathis, Volkswirtschaftsdirektion NW, und Brigitte Speck, Wirtschaftsförderung NW.



Claudia Zraggen, UR Tourismus (links); und Marja Nieuwveld, Andermatt-Ursental Tourismus, sowie Jost Huwylar und Beat Heuberger, H+H Management.



Sandra Hodler (links), Laura Wiget, Seline Simon und Nicole Bünler.



André Bösch (links), Colinda Kürschner und Reto Wyss.

Im Zeichen der Gastfreundschaft und Herzlichkeit stand der Zentralschweizer Tourismustag 2013 vom vergangenen Mittwoch auf dem Stanserhorn. Geladen hatte die Hochschule Luzern – Wirtschaft, und gekommen sind 200 interessierte Touristiker, Politiker und Wirtschaftsleute. Die Tagung eröffnete Regierungsrat **Gerhard Odermatt**, oberster Wirtschaftler des Kantons Nidwalden, selbstbewusst, indem er Anlässe auf dem Stanserhorn grundsätzlich Erfolg attestierte.

Durch den Abend führte **René Zeier**, Leiter Höhere Fachschule für Tourismus an der Hochschule Luzern – Wirtschaft. Und er gab gleich persönliche Erfahrungen

preis: «Jeder hat seine Pomes-frites-Teller-Geschichte.» Der Leiter des Instituts für Tourismuswirtschaft ITW, **Jürg Stettler**, ging dem Thema des Tourismustags 2013 «Geheimnisse der Gastfreundschaft – Einflüsse und Optimierungen» auf den Grund: «Landschaft oder Menschen animieren zum Reisen.» Der Gast stellt dann rasch fest, ob er sich in einer «Oase oder Wüste der Gastfreundschaft» wiederfindet.

Projekt «Gästival»

Dass in der Schweiz diesbezüglich Handlungsbedarf besteht, war am Donnerstag in dieser Zeitung zu lesen. Und die Gelegenheit bietet sich 2015, wenn

die Tourismusgeschichte der Zentralschweiz 200-jährig wird. **Jost Huwylar** und **Beat Heuberger** von der H+H Management GmbH in Luzern präsentierten das Projekt «Gästival – 200 Jahre Gastfreundschaft Zentralschweiz». In diesem Rahmen soll die professionelle Gastfreundschaft, aber vermehrt auch die in der Bevölkerung verankerte traditionelle Gastfreundschaft bewusst gemacht und gepflegt werden. Projekte wie eine Plattform auf dem die fünf Zentralschweizer Kantone verbindenden Vierwaldstättersee werden dazu eingesetzt. Geplant sind auch Hostessen, deren Leitspruch lautet: «Hier werden Sie geholfen».

Zwar sei das Wort Gastfreundschaft zusammengesetzt aus zwei Gegensätzen, erläuterte **Ursula Gehbauer**, Mitbegründerin Interculture: «Gast bedeutet Fremder/Feind – Freund hingegen Blutsverwandter. Das soll aber nicht daran hindern, zu versuchen, den Gast aus fernen Ländern zu verstehen. «Die Welt ist ein Dorf – man kennt sich, aber versteht sich kaum», gab **Tehiya Narvel**, Direktorin der Indian-Swiss Business Alliances, als einen der Gründe an, weshalb sich die Schweizer Tourismusbranche oft schwertut mit Gästen aus Indien. Als «entgegengehende Freundlichkeit» betitelt **Jürg Balsiger**, Direktor Stanserhorn-Bahn, einen

Erfolgsfaktor in seinem Unternehmen. Und er gibt gleich noch einen zweiten preis: «Die Einstellung ist das Geheimnis», die geistige Haltung des Mitarbeiters.

Verblüffen mit Herz

Mit «ein Haus für den Gast» und «perfekte Leistung, ohne das Gesicht zu verlieren» glaubt Hotelier **Walter Lingg**, Inhaber des Viersternehauses Hotel Krone in Au/Bregenzenerwald, zwei Gründe zu erkennen, weshalb die Österreicher gegenüber den Schweizern als bessere Gastgeber dargestellt werden. **Fritz Erni**, Direktor Art Deco Hotel Montana, Luzern, setzt auf die «vier M – man muss Menschen

mögen» und überrascht seine Gäste stets aufs Neue wie beispielsweise mit einem Verblüffungsmanager. Der hat die Aufgabe, dem Gast bereits einen Service anzubieten, bevor dieser danach fragt. Wie sich Gastfreundschaft anfühlt, visualisierte Erni mit einem grossen roten Herz, das Wort «Herzlichkeit» mit Lippenstift geschrieben.

«Gäste gut behandeln», «Stolz sein» und «Herzlichkeit leben» waren Schlagworte von **André Bösch** von Swiss Time Corner Luzern, **Colinda Kürschner**, Visuell Luzern, und **Reto Wyss**, Kanuwelt Buochs. Rege diskutierten die Fachfrauen **Sandra Hodler**, Jungfrau-Bahnen, **Laura Wiget**, Seminar- und Wellnesshotel Stoons, **Seline Simon**, Partners Group AG, und **Nicole Bünler**, Stoons-Bahnen AG, auf dem Weg zu kulinarischen Genüssen. Die ihnen unter anderem vom aufgestellten Küchen- und Serviceteam **Andreas Keller** (Küchenchef), **Astrid Waser**, **Wilson Meghalaes** und **Christoph Graber** kredenzt wurden.

MARLIS JUNGO



Andreas Keller (links), Astrid Waser, Wilson Meghalaes und Christoph Graber.

TREFFPUNKT

Zwei Checks für Caritas an der Luzerner Theater-Gala der CSS



Checkübergabe an der CSS-Gala mit Thomas Thali (vorne von links), Georg Portmann, Stefan Roth und dem Theaterensemble des Luzerner Theaters.

Mit der Oper «La Cenerentola» – Aschenputtel auf Italienisch – feierte die CSS Versicherung das 20-Jahr-Jubiläum der Luzerner Theatergala. Die Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten Not leidender Luzerner Familien ist seit ihrem Start 1994 zu einem festen, jährlichen Programmpunkt im Spielplan des Luzerner Theaters geworden. Die Gala zählt zu den bedeutendsten kulturellen und gesellschaftlichen Anlässen in Stadt und Kanton Luzern.

Fast 500 Gäste besuchten die musikalische Geschichte vom Aschenputtel, dem Erfolgsmärchen, eines der beliebtesten komischen Werke der Operngeschichte. Genau so eine Erfolgsgeschichte ist die Luzerner Theatergala geworden. Begonnen hat diese mit der ehemaligen «Stadtmutter» **Heidi Rothen** und dem damaligen CEO der CSS



Starteten 1994 die Erfolgsgeschichte: Heidi Rothen und Ferdinand Steiner.

Versicherung **Ferdinand Steiner**. Mit ihrer karikativen Idee überzeugten sie auch den damaligen Marketingchef **Georg Portmann**, dass diese es wert sei, sie auch in Taten umzusetzen. Portmann, heute CEO der CSS, erinnert sich, dass die beiden ihn über die Notwendigkeit dieses karikativen Anlasses überzeugt hatten. Wer die ehemalige «Stadtmutter» aber

kennt, weiss dass bei ihr das Wort «überzeugen», «eine sehr milde Formulierung sei».

Opern-Experten

Eine Premiere ist die Theatergala für Luzerns Tourismusdirektor **Marcel Perren** und seine Gattin **Susanne Perren**, die sich nicht als Spezialisten für Opern outen konnten. Beide freuten sich aber auf eine neue Erfahrung. Perren hat sich gewissenhaft über die Oper erkundigt, und weiss, dass ihn ein kurzweiliges, humorvolles Werk erwartet, das für ihn die richtige Länge hat. **Andrea Wyss** Gattin von Ständerat **Konrad Graber** war sich nicht sicher ob im Aschenputtel die Erbin eine Rolle spielt. Ihr Mann erwies sich als wahrer Experte. Er hat die Geschichte schon drei Mal gelesen und sicher fünfmal gese-



Oper-Premiere für Marcel Perren, Luzern Tourismus, und Susanne Perren.

hen, allerdings noch nie als Oper. Er weiss, nicht die Erbse spielt eine grosse Rolle, sondern der blutige Schuh.

Alt-Stapi **Urs W. Studer** fehlt an keiner Theatergala. Er liebt die Oper und besonders die Musik von Gioachino Rossini und verriet dem Verwaltungspräsidenten der CSS, **Jodok Wyrer**, dass Rossini der erste Aussteiger der Musikgeschichte war. Mit 37 hätte dieser seine letzte Oper geschrieben, um sich dann nur noch dem Kochen und Essen zu widmen.

Wie gewohnt mit einer witzigen lockeren Moderation, brillierte der sympathische TV-Mann und Neo-Rentner **Kurt Aeschbacher** den Anlass. Er scheute sich auch nicht Luzerns Stadt-



Jodok Wyrer (links), CSS-Verwaltungspräsident, und Urs W. Studer alt Stadtpräsident.

präsident **Stefan Roth** zu fragen, ob es ihm, als bekennenden Schlagerfan nicht schwer gefallen sei, in die Oper zu gehen? Roth konterte: «keineswegs, da er sich auf der Fahrt ins Theater eine CD von **Helene Fischer** zu Gemüte geführt hat».



Moderator Kurt Aeschbacher (links) und CEO-CSS Versicherung Georg Portmann.

Doppeltes Glück

Glücklichster Mann des Abends war sicher der Geschäftsführer der Caritas **Thomas Thali**. Zum einen, weil hier die Caritas vielen Leuten aus Wirtschaft und Politik zeigen kann, wie wichtig ihre Arbeit ist. Zum anderen, weil die Institution hier jedes Jahr eine wertvolle, konstante Unterstützung erhält. Im Jubiläumsjahr warteten gleich zwei namhafte Checks auf Thomas Thali: 80 750 Franken aus dem Erlös aus den Billetteinnahmen, sowie von Spenden der Theaterbesucher. Und einer über 20 000 Franken als grosse Überraschung vom Hauptsponsor der Gala. Bestimmt für ein ganz besonderes Projekt. Ein festliches Buffet im eigens aufgestellten Zelt vor dem Luzerner Theater rundete den karitativen Abend feierlich ab.

HEINZ STEIMANN

Kinder willkommen

Schiff fahren, unterhalten werden und Spass haben. Welches Kind lässt sich nicht dafür begeistern? Die SGV lanciert in diesem Herbst/Winter 2013/2014 das neue Familienangebot «Kinder-Schiff». Ab dem 6. November bis Mitte Februar 2014 findet dann auf den Mittwochnachmittag-Kursfahrten nach Beckenried (Luzern ab 14.12, Luzern ab 16.47) jeweils ein Kinderprogramm statt. Der Spielzeughersteller Hasbro lädt ein, spannende Gesellschaftsspiele für alle Altersklassen unter geschulten InstruktorInnen auszuprobieren. Auf den Bastelfahrten in der Adventszeit im Dezember ist kreatives Werken angesagt. Und als Höhepunkt der Fahrtenreihe heisst die aus Radio und Fernsehen bekannte Geschichtli-Erzählerin **Jolanda Steiner** die kleinen Gäste an Bord willkommen. Die Fahrt ist für Kinder kostenlos, sie bezahlen lediglich Fr. 5.– Eintritt für das Programm auf dem Kinderschiff in der 2. Klasse. Erwachsene zahlen den normalen 2.-Klasse-Fahrtpreis (mit Halbtax-Abo Fr. 25.–) Das «Kinder-Schiff» findet jeweils im Hauptdeck des Motorschiffs «Waldstätter» statt. PD

Daten und Details: www.lakelucerne.ch



Jolanda Steiner erzählt auf dem «Kinderschiff» der SGV. PD